"Denkt Deutschland an Revanche?" in Luxemburger Wort (29. Juni 1945)

Legende: Kurze Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg warnt die luxemburgische Tageszeitung Luxemburger Wort seine Leser vor der Gefahr eines möglichen Wiederauflebens der Naziideologie sowie vor der Bedrohung, die von einem erneuten Machtstreben Deutschlands in den darauffolgenden Jahren ausgeht.

Quelle: Luxemburger Wort. Für Wahrheit und Recht. 29.06.1945, n° 180. Luxembourg: Imprimerie Saint Paul. "Denkt Deutschland an Revanche?", p. 1.

Urheberrecht: (c) Imprimerie Saint-Paul s.a.

URL: http://www.cvce.eu/obj/denkt_deutschland_an_revanche_in_luxemburger_wort_29_juni_1945-de-17af922c-ac7f-4b7e-a9c7-f869b77eb26b.html

Publication date: 03/07/2015

Denkt Deutschland an Revanche?

L. Crowley und Sumner Welles zum brennendsten aller Zukunftsprobleme

Washington, 29. Juni. Der Leiter der amerikanischen Leih- und Pachtlieferungen, L. Crowley, erklärte vorgestern in Washington, eine der Hauptaufgaben der Vereinten Nationen werde es fürderhin sein, dafür zu sorgen, daß der deutsche Militarismus und die deutsche Industrie nie mehr in die Lage kommen könnten, sich gegen die übrige Welt aufzulehnen. Denn Deutschland sei heute bereits bereit, ein weiteres Mal wieder anzufangen. Das deutsche Rüstungspotential sei mehr oder weniger intakt. Besonders für Stahl, Aluminium und chemische Produkte sei dasselbe noch weitgehend produktionsfähig. Wenn der Krieg nur noch sechs Monate länger gedauert hätte, so würden die Deutschen imstande gewesen sein, V-Waffen und Raketenflugzeuge zu bauen, die bis Newyork und Washington gereicht hätten.

Im Lichte dieser Erklärung gesehen, gewinnt ein Artikel wiederum an Aktualität, den der amerikanische Staatsmann Sumner Welles vor etlichen Wochen schrieb und in welchem er all die Fehler aufzählt, die seit 1919 begangen wurden, um zu folgender Schlußfolgerung zu kommen: „Dreißig Jahre lang haben die Deutschen ihre Angriffskriege geplant und geführt. All ihre Kräfte haben sie in den Dienst des Bösen gestellt; nie haben sie zum Bestreben der Völker, den Frieden zu erhalten, beigetragen. Sogar in dem heutigen Zustand der Kraftlosigkeit, in welchem sich das Reich befindet, gibt es in Deutschland Geister, die überzeugt sind, daß das Reich wieder auferstehen wird und daß es ihm gelingen wird, neue Konflikte in der Welt hervorzurufen.“

Die deutsche Jugend soll die Vollstreckerin dieser Pläne sein; die Mittel dazu sollen durch die Uneinigkeit zwischen den Alliierten und durch die Wiederholung der Fehler von 1920, vor allem aber durch die Naivität all jener geliefert werden, die nicht deutsch denken können. Seien wir auf der Hut! Nach diesem Krieg werden zahlreiche Deutsche, denen es gelang, sich in neutrale oder sogar in alliierte Länder einzuschmuggeln, vorerst versuchen, ihre Interessen, ihre Handelsbeziehungen und ihre Finanzmittel sicher zu stellen.

Sie werden versuchen, durch eine geschickte Propaganda innerhalb weniger Jahre eine Sympathieströmung zugunsten des „armen Deutschland“ hervorzurufen. Sie werden versuchen, die Industrie jener Länder, in denen sie sich befinden, unter ihre Kontrolle zu bringen und Hand auf die dortigen Arbeitsorganisationen und intellektuellen Volksschichten zu legen. Alle Mittel werden sie anwenden, um zu diesem einen großen Ziel zu gelangen, das da heißt: „Wiedererwachen Deutschlands zu seiner „göttlichen Sendung“.